

FRAKTION



Rosendahl, 26.02.2025

Haushalt 2025 der Gemeinde Rosendahl

Stellungnahme von Fraktion Bündnis 90 die GRÜNEN, Rosendahl

Herr Bürgermeister, werte Verwaltungsmitarbeiter, werte
Ratskolleginnen- und Kollegen, werte Zuhörer,

so direkt nach der Bundestags-Wahl möchte ich schon noch
was zum Wahlergebnis sagen. Ich habe gejubelt! - natürlich
nicht zum Wahlergebnis der CDU oder der GRÜNEN.

Die FDP ist endlich raus aus dem Bundestag!

Für mich war es unfassbar, dass die GRÜNEN nach der Wahl
21. in eine Koalition mit der FDP eingestiegen sind. Die Welten
zwischen den beiden Parteien sind zu groß, das konnte nicht
gutgehen. Die GRÜNEN haben in dieser unsäglichen Koalition
so viele Kröten geschluckt, dass die zentralen grünen Themen
erkennbar unter die Räder gekommen sind. Klima und
Umweltschutz machen bei der FDP halt nur Sinn, wenn die
Rendite damit gesteigert wird.

Für die FDP gilt nur Absatz 1, Artikel 14 des Grundgesetzes,
dass Eigentum und Erbrecht gewährleistet werden. Die
Anwendung des Abs. 2 des Gesetzes „Eigentum verpflichtet.
Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit
dienen“ vergisst aber nicht nur die FDP ständig, auch große
Teile der CDU und der „Vermögenden“ im Land. Wenn man mit
Geld viel mehr Geld verdienen kann als jemals mit Arbeit, wir
einen Mindestlohn haben, mit dem die damit Entlohten auch

nach 45 Jahren Vollzeitarbeit bei ihrer Rente zum Sozialamt laufen müssen, ist das Leistungsträger- Denken der FDP-Klientel total Gemeinwohl gefährdend. Die Schere zwischen reich und arm war noch nie so groß wie heute. Wer glaubt, dass sich daran unter einem CDU- Kanzler Mertz was ändern wird, dem ist nicht mehr zu helfen. Endlich sind die GRÜNEN wieder frei Politik zu machen.

Wir, der aktuelle Rat der Gemeinde Rosendahl, verabschieden heute unseren letzten Haushalt, die Wahlperiode X geht Ende Oktober zu Ende.

Die Gebietsreform Gemeinde Rosendahl feiert ihr 50jähriges Bestehen. Anlass genug, um zu resümieren:

Ich fang mal mit der aktuellen X Wahlperiode an.

Unser Resümee orientiert sich natürlich an unserem politischen Ziel, Rosendahl zur geilsten Gemeinde im Kreis Coesfeld zu machen. Da sind wir wahrlich noch nicht!

Ein sehr gut für unsere Arbeit kann es damit schon mal nicht geben. Einiges haben wir aber sicherlich richtig gemacht. Ich habe jetzt keine Auswertung, ich würde aber schon annehmen, dass über 3/4 der Entscheidungen einvernehmlich waren. Eine Demokratie wird von Vielfalt getragen – insbesondere in der Politik. Wohin wollen wir uns entwickeln? Eine Frage, zu der dieser Rat noch nie eine Antwort gesucht hat.

"Wir können keine Probleme lösen, indem wir auf der gleichen Ebene denken, auf der wir Probleme geschaffen haben." Albert Einstein Diese Zitat habe ich schon 2021 in meiner Haushaltsrede vorgetragen.

Mit einer Reihe von Entscheidungen des Rates werden nicht gezielt die Probleme angegangen, die wir geschaffen haben – wir, als Gesellschaft, regional und global.

Das Lieferkettengesetz, ein wichtiges Instrument, um unsere globale, umfassende Verantwortung für **Alles** etwas gerecht zu werden, wird von großen Teilen der Industrie nicht mitgetragen. Dabei hat diese traditionell stark verwurzelte Einstellung des Unverantwortlichen die Welt in unsere Krisen geführt.

Wohlstand auf „Teufel komm raus“, auch auf Kosten nachkommender Generationen, war und ist das Leitmotiv – oder wie Donald Trump es ausdrückt -drill baby, drill! Klima- und Umweltschutz wird als Standortschwäche, als Wohlstandskiller von bedeutenden Kräften in Deutschland verkauft – erschreckend viele Bürger „kaufen“ es. Politische Parteien machen sich ehrlich und ziehen mit – CDU und FDP habe ich die Erkenntnis zur Notwendigkeit von Klima- und Umweltschutz noch nie abgenommen, geschweige der AfD. Im Rosendahl Rat ist es gelebte Wirklichkeit, die ganzheitliche Verantwortung nicht zu sehen. Seit 10 Jahren haben wir einen Umweltbericht als Aufgabe im Produkt 61, nichts, aber auch gar nichts ist passiert. Für Einstein wäre es wahrscheinlich ein Schenkelklopfer.

Bürgermeister und CDU-Fraktionen werden aber nicht müde, immer wieder darauf zu verweisen, dass wir doch was tun. Ja, es gibt einige Projekte, die unter Klimaschutz genannt werden können – Photovoltaik auf kommunalen Dächern z.B. Es gibt aber keinen wirklichen Plan, kein Klimaschutzkonzept. Wir machen weiter wie gewohnt und kümmern uns um die Klima-Folgen.

Daran kommen wir halt nicht vorbei – und es gibt Förderung! Sonst hätten wir garantiert noch keine Stelle, die sich mit den Klimafolgen in Rosendahl ernsthaft beschäftigt. Dumm, dass die Klimafolgen-Anpassungsmanagerin nicht weiter machen kann. Bis wir jetzt eine oder einen Neuen haben wird natürlich die Umsetzung des Klimafolgen-Anpassungskonzeptes nicht vorangetrieben. Die Wertigkeit des Konzeptes haben wir deutlich kommentiert – wir müssen aber froh sein, für die „Brotkrümel“, die hier vom Tisch fallen. Die Starkregen-Gefährdungskarte NRW sollte auf Risiken aus einen Berechnungsmodell heraus hinweisen. Ganz klar war und ist, dass die Kommunen jetzt, vor Ort, ihre wirkliche Gefährdungskarte erstellen müssen. Mit der Nachberechnung zum Standort des neuen Feuerwehrstandortes in Holtwick wurde deutlich, wie komplex die Aufgabe ist, welche Korrekturen sich ggf. ergeben. Billerbeck hat schon ein Büro beauftragt, den Ort sukzessive durchzuarbeiten. Bei uns gibt es

noch keinen Plan, wann wir überhaupt die Bürger einbinden, wann wir dem Land NRW für die beschlossene Food-Check/Warn -App die notwendigen Daten liefern können. Im Haushalt kein Ansatz - das wird nicht billig – aber nur mit den Daten lassen sich notwendige Maßnahmen im Hochwasserschutz und Starkregenmanagement fundiert planen – es gilt den Bürger und seine Immobilien zu schützen.

Haben wir gute Arbeit gemacht?

Mit der Einführung der Direktwahl der Bürgermeister*innen sind zwei unmittelbar demokratisch legitimierte Organe in den Kommunen entstanden. Grundnorm nach Gemeindeordnung NRW ist weiterhin (nach § 41. Abs.1 Satz 1) die grundsätzliche Zuständigkeit des Rates für alle Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung. Die Zuständigkeit des Rates ist also die Regel, die Zuständigkeit eines anderen Organs die Ausnahme. Diese Ausnahmen sind die Zuständigkeiten von Bürgermeister*innen. Diese sind (nach § 62 Abs.1 Satz 2) verantwortlich für die Leitung und Beaufsichtigung des Geschäftsgangs der gesamten Verwaltung. Darin ist freilich keine „Allzuständigkeit“ von Bürgermeister*innen für Organisationsfragen begründet. Die Zuständigkeit des Bürgermeisters*in ist vielmehr allein auf die Leitung und Verteilung der Geschäfte bezogen, das den Bereich Dienst und Arbeitsrecht mit einbezieht (§73 Abs 3 GO).

Bleiben wir mal bei den Aufgaben des Rates die da sind:

- Probleme und Missstände aufzeigen und thematisieren
- Ziele, Aufgaben und Problemlösungen aufzeigen
- Der Verwaltung Arbeitsaufträge erteilen
- Richtlinien und Grundsätze formulieren, nach denen die Verwaltung arbeiten kann.
- Die Kontrolle der Verwaltung durchführen
- Das Führungspersonal wählen und ernennen
- Durch Satzungen örtliches Recht schaffen

Die Politik entscheidet über das Was – die Ziele – und die Verwaltung erarbeitet das Wie, die Maßnahmen.

Ziele, Aufgaben vor allem Problemlösungen sollen vom Rat kommen. Wo sind unsere Ziele? – wo will Rosendahl hin? Wir als GRÜNE haben schon immer Ideen für Problemlösungen eingebracht, sei es die Struktur für den nicht existierenden Umweltbericht oder aktuell, u.a. Ansätze für die Optimierung unserer Kläranlagen.

Wenn wir der Verwaltung Arbeitsaufträge geben, müssen wir sicherstellen, dass sie auch erledigt werden. In der Kontrolle des Arbeitsauftrages, ein Gutachten für die Schulsporthalle in Holtwick erstellen zu lassen, haben wir völlig versagt. Wir haben uns vom Bürgermeister immer wieder erzählen lassen, dass er keinen Gutachter findet, wohlwissend, dass er einen Neubau will. Dass ich als Ratsmitglied schlussendlich einen Gutachter gefunden habe, zeigt ja nur, dass der Arbeitsauftrag nicht mit aller Konsequenz verfolgt wurde. Der politische Druck fehlte ja auch, der Ausschussvorsitzende im Planen Bau und Umweltausschuss will ja kein Gutachten, will auch Neubau. Wie soll da Druck entstehen, wenn die Ratsmitglieder, die das Gutachten beschlossen haben, sich was vom Pferd erzählen lassen. Und es wurde ja noch dreister – der Bürgermeister stellt ohne Ratsbeschluss einen Förderantrag für Neubau mit bindender Planung. Die Planung hat er am Rat und Ausschuss vorbei, von einem von ihm ausgesuchten Büro erstellen lassen. Schlimmer geht es eigentlich nicht! Selten hat ein Bürgermeister dem Rat so auf der Nase rumgetanzt. Meine werten Ratskolleginnen und Kollegen – es wäre unsere verdammte Aufgabe gewesen, diesen unzulässigen Alleingang zu tadeln. Wir sind schuld, dass der Bürgermeister sich auch noch im Recht sieht. Dass eine Ratsmehrheit ihm das im Nachhinein abgeseget hat, setzte dem Ganzen die Krone auf. Wir verstehen das bis heute nicht. Der Bürgermeister stellt bis heute seine Wahrheit zum Vorgang in den Raum, ändert aber nichts an den Tatsachen - ist heute so – Fake News gehören zum Geschäft.

Tatsache bleibt: **Ratsbeschluss** vom 27.05.2021:

- a) **Im Verfahren bleiben alle Optionen offen!** - Neubau Sporthalle, Sanierung Altbestand, **Kombination mit OGS oder OGS alleine.**
Im nächsten Planungsschritt! wird die Grundlage für eine Abwägung des nächsten Planungsschrittes gelegt.

Abstimmungsergebnis: 12 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen

- b) Für die mögliche Erweiterung/Sanierung der OGS/Turnhalle Holtwick werden für die Planung 50.000 € aus dem Produkt 09.001 Räumliche Planung und Entwicklung, Sachkonto 729150 – Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen – außerplanmäßig zur Verfügung gestellt.
Abstimmungsergebnis: 15 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen.

Jetzt, wo wir einen Gutachter haben, stellt die CDU im HFA den Antrag, den Ratsbeschluss in allen Punkten zu löschen. Bezeichnenderweise mit Stimme des Bürgermeisters (6:5), wird das heute zum Beschluss dem Rat vorgeschlagen. Unglaublich! Hätte man diesen Antrag nicht gestellt, hätte ich das Drama gar nicht mehr angesprochen. Mit dem Gutachten hätte sich alles geklärt. Die 50.000€ hätten, auch wenn sie in 21. als außerplanmäßig eingestellt wurden, weiter im Haushalt als Neuveranschlagung laufen müssen – die Aufgabe war noch nicht erfüllt. So ist das immer. Der Bürgermeister hat dazu wieder seine Wahrheit, er will ja einen Neubau. Ich hoffe, dass zumindest die 15 Ratsmitglieder, die in 21. das Gutachten zur Sporthalle beschlossen haben und die Mehrheit, die die Roadmap zur Halle beschlossen haben, zu ihrer damaligen Entscheidung heute in der Abstimmung stehen. Die CDU- Ablehnung des Gutachtens zur Sporthalle gipfelte darin, dass wir Gefahr laufen, schlafende Hunde zu wecken. Viele Eltern haben und schon 2021, in dem „Vor Ort Termin“ in der Halle ihre Sorge vorgetragen, dass die Kinder, nach ihrem Sport stinkend nach Hause kommen, dass der Geruch vermutlich auf gesundheitliche Gefahren hinweisen würde. Der

Bürgermeister verwies damals auf Schimmeluntersuchungen, die keine Auffälligkeiten zeigten. Wenn man jetzt Angst hat, dass bei der Begutachtung doch was gefunden wird, wird das die Eltern noch mehr verunsichern. Diesen Ablehnungsgrund finden wir skandalös! – für uns untermauert gerade dieser Punkt die absolute Notwendigkeit eines Gutachtens – sofort!

Eigentlich hätte für den Beschluss, die OGS als Alleinbau zu realisieren, erst der Ratsbeschluss zur Sporthalle mit oder ohne OGS aufgehoben werden müssen.

Was sind wir für ein Rat?

Der Bürgermeister hätte nicht ohne Abwägung, im durchzuführenden Planungsschritt Sporthalle, die OGS so zur Abstimmung bringen dürfen.

Von der CDU habe ich keine Empörung erwartet – von WIR und SPD bin ich an der Stelle aber schwer enttäuscht. Dieser Bürgermeister ist mit allen Wassern gewaschen, macht liebend gerne sein Ding – ist als gewählter Bürgermeister, in Grenzen, ja durchaus sein gutes Recht. Wenn der Rat bei Grenzüberschreitungen mitspielt, seine Aufgaben nicht wahrnimmt, ist es halt leider so.

Zur Anfangsfrage: haben wir unsere Aufgaben gut gemacht? – meine Antwort ist - Nein!

Allgemein ist zu sehen, dass die Politik die Verwaltungen nicht im Griff hat. Verwaltung schafft Verwaltung, die massive Kritik aus allen Bereichen über zu viel Bürokratie zeigt, wo wir stehen. Die öffentlichen Verwaltungen verschärfen unsere Probleme – ist nicht von mir, das sagt das bekannte Ifo-Institut und ist damit wahrlich nicht allein. Die Beschäftigten Zahlen im öffentlichen Bereich haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Ein Grund liegt in der Verschleppung der Digitalisierung, alle Fristen wurden und werden gerissen – auch in Rosendahl. Es gibt keine erkennbaren Effizienzgewinne, die zum Abbau der Beschäftigtenzahlen führen. Die Löhne und Gehälter sind heutzutage voll auf Niveau der Privatwirtschaft,

gemessen am Handwerk oder dem Einzelhandel sicherlich darüber – bei deutlich besseren Arbeitsbedingungen und Absicherung. Während Unternehmen Automatisierung nutzen und Arbeitsprozesse verschlanken, werden im öffentlichen Dienst neue Stellen geschaffen, statt alte Aufgaben und Prozesse zu hinterfragen. Hauptsache das Klima im Rathaus ist gut. In einem Unternehmen setzt der Chef Ziele zur Personal-Einsparung – bevor der Rat hier aktiv werden muss, sollte unser Bürgermeister, pro aktiv für Entwicklung sorgen. Es tut mir ja leid, aber meine Aufgabe als Ratsmitglied ist Probleme und Missstände aufzuzeigen und zu thematisieren. KI revolutioniert gerade die Welt. KI-Experten sind der Meinung, dass in Verwaltungen, egal ob öffentlich oder privat min. 20% der Beschäftigten durch konsequente Nutzung der Technik, ohne Qualitätsverluste, eingespart werden können. Fehlerpotentiale werden dazu reduziert. In unserer Verwaltung ist man dabei, die Technik anzuwenden. Vom Bürgermeister erwarten wir für den nächsten Haushalt konkrete Aussagen zu unserem Einsparpotential. Natürlich muss unser Bürgermeister diesen „Druck“ auch an die Kreisseite weitergeben, mit dem Hinweis, dass der Kreis es in gleicher Weise an die Bezirksregierung oder den LWL weitergibt – als Kreistagsmitglied werde ich es auch da thematisieren. Die Umlagefinanzierung verlangt, dass sich die Kommunen am Ende der Kostenverteilung, wehren. KI kann bei richtiger Fütterung auch unsinnige, Doppel- oder Dreifachbürokratie ausfindig machen, aber auch Lösungsansätzen liefern. Wenn wir externe Hilfe brauchen – wir sind dabei.

Der Bausektor hat den größten Ressourcenbedarf, er ist der größte CO₂-Emittent und verursacht zudem den größten Anteil an der globalen Abfallproduktion. Um die Klimaschutzziele auf deutscher und europäischer Ebene zu erreichen, kommt dem Bausektor eine Schlüsselrolle zu. Die Ressourceninanspruchnahme durch eine verlängerte Lebensdauer auf allen Ebenen (Bauland, Gebäude, Bauteil, Bauteilkomponente, Verbindungsmittel, Ausstattung, Material) zu reduzieren sowie der stoffliche/technologische

Materialkreislauf mit der Zielsetzung der Abfallvermeidung, der möglichst hochwertigen Wiederverwendung von Bauteilen und der stofflichen Verwertung von Baumaterialien (Recycling ohne Downcycling) zu fördern, ist natürlich auch eine kommunale Aufgabe. Die Planer arbeiten inzwischen voll mit BIM. Fatal ist, wenn die Verwaltungen, Kommune und Kreis nicht oder nicht voll BIM fähig sind. Wir hören dazu nichts. Das Projekt Feuerwache in Holtwick wird jetzt zeigen, ob wir unsere Hausaufgaben gemacht haben.

Wir sind aktuell schon voll im 50jährigen Jubiläum der Gebietsreform-Gemeinde Rosendahl.

Das Neujahrskonzert der festival:philharmonie westfalen war ein toller Beginn – vielen Dank!

3 Dörfer zum Wohlfühlen ist unser Marketing-Slogan. 3 Dörfer sind es bis heute, der **Wir-Rosendahler-Gedanke** wird weitgehend noch nicht gelebt. Das hat sich jetzt bei den Rosendahler Herbstzauber-Festivals schon gezeigt. Bin gespannt, wie unser Resümee Ende des Jahres aussieht. Die Vereine werden frühzeitig aufgefordert, ihre Termine für den Veranstaltungskalender mitzuteilen, und dann legt die Gemeinde den Herbstzauber Termin für Holtwick fest, nachdem die Vereine ihre Termine gemeldet haben – der Herbstzauber ist noch nicht mal im Veranstaltungskalender.

Ungeschickter kann man es nicht machen!

Im Veranstaltungskalender ist zu sehen, wie viele Vereine für den Zeitraum 29.-31. August ihre Aktivitäten und Festlichkeiten geplant haben.

Aber die Denke, wir gehen doch nicht nach Osterwick, Darfeld oder Holtwick ist bei vielen Bürgern, auch nach 50 Jahren, noch verankert, leider auch in vielen Vereinen. Das ist nur schade!

Wo ich kann, gibt's von mir Mecker zu dieser stumpfen Engstirnigkeit, aber als „Auswärtiger“ muss ich vielleicht noch weitere 37 Jahre hier wohnen, bis ich Gehör finde. Ich appelliere, insbesondere an die Vereinsverantwortlichen, mehr unsere Rosendahler Gemeinschaft zu leben.

Die Kommunalwahl steht vor der Tür, auch die Bürgermeisterwahl. Schon im letzten Jahr haben wir gesagt, dass wir keinen anderen Bürgermeister suchen, wir werden uns gerne mit Christoph Gottheil weiter käbbeln, auch in der nächsten Wahlperiode, soweit der Wähler es will.

Ich sage es hier deutlich – nach unserer Meinung macht er nicht alles falsch! In Finanzfragen ist und bleibt er der Experte. Das ist für Rosendahl, auch für den Rat eine wirklich gute Ausgangslage.

Unser Bürgermeister will ja auch wieder antreten. Schon im letzten Jahr hat uns irritiert, dass er von einer weiteren Wahlperiode spricht? Sein Alters-Renten-Regeleintritt wäre mit 67. Es bleibt dabei, ich hoffe nicht, dass er vorher, auf unsere Kosten, in Rente gehen will – können wir uns nicht nochmal leisten.

Er sollte beruflich zumindest noch an anderer Stelle, seine Expertise einbringen – Landrat?

Ich habe keine Probleme das Thema anzusprechen, jeder trifft ja letztlich selbst seine Entscheidungen. Die grassierenden Frühverrentungen sind bei zunehmendem Fachkräftemangel aber ein ernstes Problem.

Work Live Balance darf nicht zu Lasten der Allgemeinheit gehen.

Nur 20% der Beamten arbeiten bis zum Regelrentenalter. Das ist für die Gesellschaft nicht weiter tragbar! Der Unmut der Nichtbeamten über die Privilegierung des Beamtentums kommt klar an die kritische Grenze. Es muss auch ein Ende haben, mit dem Belohnungs-Beamtentum – der Apparat ist hier völlig aus dem Ruder gelaufen.

Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung läuft aus unserer Sicht nach wie vor gut, großen Dank an Alle für ihre engagierte Unterstützung! Dass die Migration bei uns nicht aus dem Ruder läuft, erfordert hohe Flexibilität und Belastbarkeit – Anerkennung und Lob Herr Croner an das gesamte Team – natürlich auch an den Bauhof. Den Haushalts -Managerinnen Nürnberg und Eske ebenso unsere besondere Anerkennung. Dank für die Aufstellung des Haushaltplanes.

Es wäre insgesamt schön, wenn sich die Verwaltung noch mehr für Klima, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen begeistern könnte.

Wie in den letzten Jahren könnten wir – mit absolut den gleichen Argumenten, den Haushalt ablehnen. Keiner wird von uns ernsthaft erwarten, dass wir den Gesamt-Haushalt zu feiern, bei der in Teilen destruktiven Ablehnung von klima-, umwelt- und nachhaltigkeitsrelevantem Gemeinde-Engagement.

Wir wollen aber ein Zeichen für unseren Bürgermeister setzen.

Er hat es verdient, dass wir zumindest 1mal in der Wahlperiode seinem Haushalt zustimmen – jetzt vor der Wahl, auch als Statement - für seine Wiederwahl!

Wir stimmen dem Haushalt und Stellenplan zu!

Vielen Dank!